

Interview mit Tim Schlachtenrodt, Alutronic

»In der Entwärmung steckt großes Optimierungspotenzial«

Zum Standardprogramm von Alutronic gehören rund 250 Kühlkörperprofile aus Aluminium. An Sonderprofilen hat das Unternehmen fast drei Mal so viel realisiert. Geschäftsführer Tim Schlachtenrodt erläutert Möglichkeiten zur Optimierung der Leiterplatte zwecks Bauteile-Entwärmung.

Markt&Technik: Ihr Unternehmen hat sich der Bauteile-Entwärmung verschrieben. Wie komplex ist Ihr Geschäft?

Tim Schlachtenrodt: Es ist erfahrungsgemäß eine Aufgabe, die sehr schnell sehr komplex werden kann. Unser Produkt ist zwischen der Mechanik und der Elektronik angesiedelt. Die Thermodynamik ist ein großes Feld, das wir seit über 40 Jahren bespielen. Ergänzend zum passend ausgelegten Kühlkörperprofil liefern und realisieren wir verschiedene Leiterplatten-Befestigungen, Wärmeleit- und Isolierungsmaterialien und Oberflächenbeschichtungen bis hin zur Verpackung. Wir betrachten die Bauteile-Entwärmung also als Ganzes und beschäftigen uns neben dem thermischen Verhalten auch mit der Optimierung der Logistik und der Gesamtkosten. Möglichkeiten zur Verbesserung gibt es fast immer. Und, nicht zu vergessen: Das Eloxieren von Aluminium ist eine weitere Kompetenz, welche wir seit 30 Jahren im eigenen Haus haben.

Ihre Firma ist in den vergangenen vier Jahren um jeweils rund 10 Prozent gewachsen. Woher kommt dieses Wachstum?

Wir konnten in jüngster Zeit vor allem viele Kunden gewinnen, die selbst sehr schnell gewachsen sind. Aufgrund unserer Beweglichkeit und Zuverlässigkeit waren wir hier als richtiger Ansprechpartner zur Stelle. Des Weiteren hat sich der Bereich der Stiftkühlkörper sehr positiv entwickelt, den wir seit rund fünf Jahren mit unseren sogenannten Powerblocc forcieren. Erfreulich ist, dass wir unser gutes



Tim Schlachtenrodt, Alutronic

„Unsere Kunden ziehen einen direkten Nutzen daraus, mit Alutronic ihre bestehenden Kühlkörper auf Materialeffizienz zu prüfen. Hier ergibt sich oft ein enormes Optimierungspotenzial, wirtschaftlich und auch ökologisch.“

Wachstum wohl auch in diesem Jahr fortsetzen können, unsere Auftragsbücher lassen derzeit zumindest keine Abschwächung des Geschäfts erkennen.

Haben sich die Anforderungen an die Bauteile-Entwärmung in den vergangenen Jahren verändert?

Was heute eine viel wichtigere Rolle spielt, ist der Platzbedarf. Dieser ist bei fast allen Designs ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl des Kühlkörperprofils und oftmals ausschlaggebend dafür, dass ein Kunde von einem Standardprofil zu einem kundenspezifischen Profil

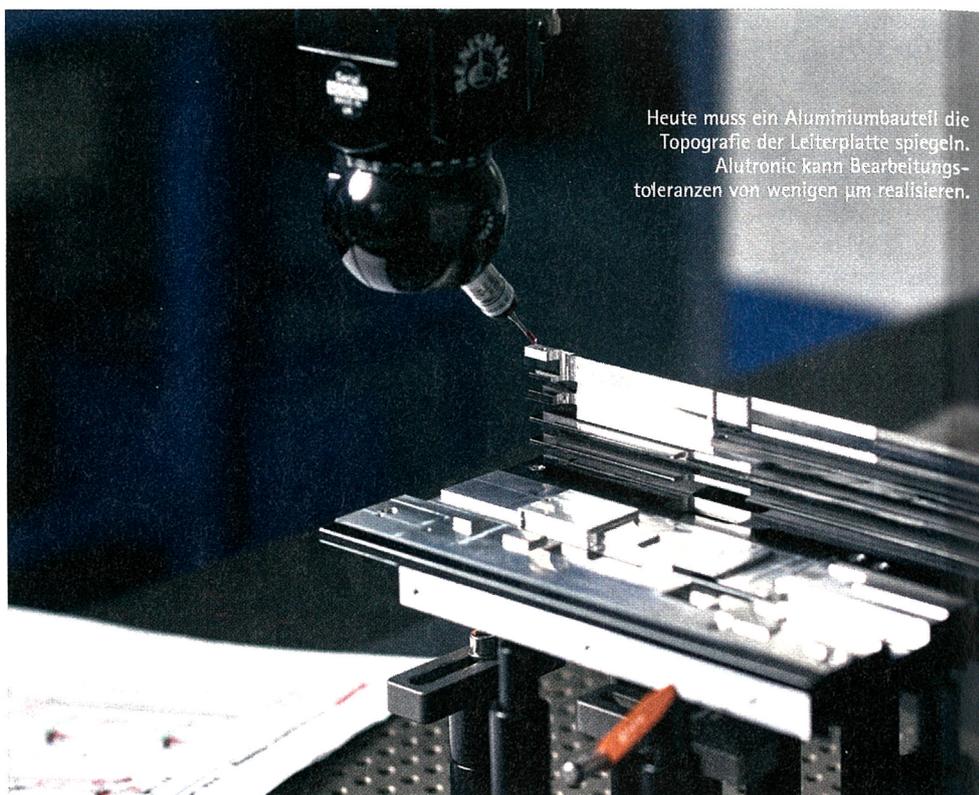
wechselt. Und das ist eine Anforderung, mit der wir uns auch in den nächsten Jahren verstärkt auseinandersetzen werden. Ein zweiter Trend, den wir sehen, ist der steigende Qualitätsanspruch. Mittlerweile muss ein Aluminiumbauteil die Topografie der Leiterplatte quasi spiegeln, wofür wir heute Bearbeitungstoleranzen von wenigen μm realisieren können. Das war vor zehn Jahren noch nicht so.

Wie viel Prozent macht bei Ihnen das kundenspezifische Geschäft aus?

Die Basis von Alutronic bilden die Standardprofile, die wir ab Losgröße 1 ab Lager liefern, auf Wunsch kundenspezifisch modifiziert. Aus vielen Standardprodukten entstehen im Laufe der Zeit dann aber kundenspezifische Produkte für den Kunden. Gerade der Bereich der Großserien wächst momentan überdurchschnittlich gut. Heute erzielen wir rund 40 Prozent unseres Geschäfts mit Standardprodukten, 60 Prozent mit kundenspezifischen Profilen.

Einen besonderen Schwerpunkt legen Sie auf Umweltschutz. Ihr Unternehmen arbeitet mittlerweile klimaneutral. Warum ist Ihnen das so wichtig?

Alle reden über Klimaschutz, aber jeder weiß, dass jetzt Aktion dringend erforderlich ist. Wir wollen nicht mit erhobenem Zeigefinger vorgehen. Aber für uns fühlt es sich einfach richtig an, zu handeln, vor allem weil Aluminium ein sehr energieintensives Material ist. Unsere Kunden ziehen einen direkten Nutzen daraus, mit Alutronic ihre bestehenden Kühlkörper auf Materialeffizienz zu prüfen. Hier steckt oft ein enormes Optimierungspotenzial, wirtschaftlich und eben auch ökologisch. Denn die Erfahrung zeigt, dass vor allem Standardkühlkörper völlig überdimensioniert eingesetzt werden.



Heute muss ein Aluminiumbauteil die Topografie der Leiterplatte spiegeln. Alutronic kann Bearbeitungstoleranzen von wenigen μm realisieren.

Aber es geht auch um Ressourcenschonung. Seit 2015 beziehen wir nur noch Strom aus erneuerbaren Energien und nehmen an einem regionalen Netzwerk für Energieeffizienz teil. In den vergangenen zwei Jahren konnten wir unser Unternehmenswachstum stemmen, ohne unseren Energiebedarf zu erhöhen, und das allein durch ein erhöhtes Ressourcenbewusstsein und einige geringe Investitionen.

Und wie wichtig ist dieser Umweltaspekt für Ihre Kunden?

Wir treiben das Thema deswegen voran, weil es uns persönlich wichtig ist. Das Gute dabei ist, dass Umweltschutz per se niemand

schlecht finden kann. Es sei denn, dass „öko“ mit Mehrkosten assoziiert wird – was bei Alutronic nicht der Fall ist. Für uns bedeutet ökologisches Handeln vor allem wirtschaftliches Handeln bzw. achtsames Handeln. Das spielt in unser gesamtes Qualitätsbewusstsein hinein. Und auch unsere Mitarbeiter lassen sich auf diesen Perspektivwechsel ein. Genau so, wie ökologisches Handeln für unsere Kunden nicht Mehraufwand und höhere Preise bedeutet, bedeutet Effizienz in unserem Team nicht mehr sparen und härter arbeiten. Das Gegenteil ist der Fall.

*Das Interview führte
Corinna Puhlmann-Hespen.*

Anzeige



HAMMOND
MANUFACTURING®

Standardmäßige und
modifizierte Gehäuse aus
Aluminium-Druckguss,
Metall oder Kunststoff.

sales@hammondmfg.eu

www.hammondmfg.com

